

### Helix E 136 Esprit

Im Zuge der Unmengen Neuheiten stellte Helix 2007 auch ein neues Esprit-Kompo vor. Ein eigener Stahlblechkorb, eine hochwertige Sicke und eine insgesamt ansprechende Verarbeitung zeichnen auch das E 136 aus. Die Membran zeigt nicht nur Faser-Look, sie besteht tatsächlich aus harzgebundener Glasfaser – keine Selbstverständlichkeit in dieser Preisklasse. Die breite Zentrierung liefert dazu beste Voraussetzung für langhubiges und lineares Arbeiten. Der Hochtöner ist mit einer hauchdünnen Seidenmembran bestückt, seine 25-mm-Schwingspule wird von Ferrofluid gekühlt. Die Messungen bescheinigen dem 16er einen trotz Hartmembran gutmütigen Frequenzverlauf ohne spitze Peaks. Die Weiche lässt ihm in den Mitten freie Hand, damit auch un-



Die Helix-Weiche ist nicht exorbitant ausgestattet, aber mit Luftspulen und Folienkondensatoren überdurchschnittlich wertig bestückt

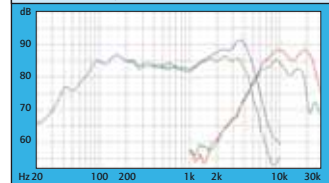


ter ungünstigen Bedingungen kein Mittenloch entsteht. Der Hochtöner produziert nur unterhalb seines Einsatzbereichs etwas Klirr, läuft ansonsten aber sauber und verzerrungsarm.

#### Klang

Das Helix gehört auf keinen Fall zu den Langweilern unter den Kompos. Es sprüht vor Spielfreude und lässt der Musik ihre Dynamik. Nichts wird rundgeltscht, so dass z.B. Bläser klasse überkommen. Es gibt kein Zischeln im Hochton und keine Verfärbungen, so dass mit dem E 136 auch audiophile Hörer ihren Spaß haben werden. Das wird sowieso groß geschrieben, dafür sorgt schon der sehr präzise Bass, der zum Besten gehört, was fürs Geld geht. Echte Fehler macht das System keine, so dass man es nur rundherum empfehlen kann.

#### Messergebnisse 30°



Der Tieftöner spielt unter Winkel nahezu perfekt, die Trennfrequenz liegt mit 4,5 kHz sehr hoch

#### Bewertung

Preis			um 170 €
Klang	50 %	1,3	■ ■ ■ ■ ■
Labor	30 %	1,5	■ ■ ■ ■ ■
Praxis	20 %	1,5	■ ■ ■ ■ ■

**CAR & HIFI** Ausgabe 1/2008

Helix E 136 Esprit

**Einstiegsklasse**  
Preis/Leistung: sehr gut

**1,4**